

Ein Wort zur zweiten Auflage von Dr. A. E. Brehm's Thierleben.

Von

Dr. Emil von Marenzeller.

Es sind mehr denn dreizehn Jahre, als das erste Heft von „Dr. A. E. Brehm's Illustriertes Thierleben“, eine allgemeine Kunde des Thierreiches, wie es sich auf dem Titelblatte nannte, erschien. Sympathisch aufgenommen von der Fachkritik, nahm es einen unaufhaltsamen Siegeslauf in alle Schichten der Gebildeten, durchbrach die Grenzen der engeren Heimat, den Namen des Verfassers auf den Flügeln des Ruhmes dahintragend, und erwarb sich in einer verhältnissmässig kurzen Zeit das Bürgerrecht in den Sprachen fast aller Culturstaaten. Diese Palme des Erfolges, diesen Ehrenkranz sehen wir dem Werke aufgeprägt mit den Worten: Zweite Auflage. — Für die Hebung des naturwissenschaftlichen Geistes und Bewusstseins, bis an die Stufen des Thrones hinan, hat Brehm's Werk unendlich viel geleistet. Ein tiefes Bedürfniss nach naturwissenschaftlichen Kenntnissen durchdringt die grosse Menge der Gebildeten, und dieses Bedürfniss benützt stets eifrigst die Gelegenheit, wenn das Wissenswerthe in eine Form gebracht wird, welche zugänglich ist. Indem Brehm diesem Drange Rechnung trug und der damit verknüpften Bedingung nachkam, gewann er der Sache eine grosse Zahl neuer Freunde, und Dank der befestigten Neigung bei den Einigen und der geweckten bei den Anderen half er mit, jenes Verständniss und jene Theilnahme, welche heute das grosse Publicum der Lösung von naturwissenschaftlichen Fragen, die viel weiter von dem gewöhnlichen Leben abliegen, entgegenbringt, anzubahnen. Brehm's Illustriertes Thierleben von 1863 hat auf noch unwirthlichen Grund fruchtbare Erde hingetragen, ein gesundes Korn hineingelegt, ruhig die Entwicklung abgewartet und steht heute vor uns in dem glänzenden Reichthume einer glücklichen Ernte. Allerdings war der Verfasser, wie selten Einer, dazu berufen, auf einem Gebiete zu wirken, das von vornherein des allgemeinen Interesses sicher war, nämlich dem der Lebenskunde der Thiere. Aufgewachsen in einer vortrefflichen Schule, an der Seite seines Vaters, des ausgezeichneten Beobachters der Vogelwelt, fand er überdies auf wiederholten Reisen und Expeditionen, welche sich über 60 Breitengrade ausdehnten, Gelegenheit immer neue Gruppen von Thieren in den Kreis

seiner Studien zu ziehen. Zu diesen günstigen äusseren Bedingungen gesellen sich jedoch noch hervorragende innere. Brehm besitzt nicht nur ein ausserordentlich feines Beobachtungstalent, er hat auch im hohen Grade die Gabe das, was er gesehen, wiederzugeben. Wie er ein Meister des Wortes ist und seine Zuhörer mit der Erzählung des Selbsterlebten zu fesseln versteht, findet auch seine Feder den Weg zu dem Herzen und dem Kopfe des Lesers. Gestützt auf reiche Erfahrungen, weiss er in den Beobachtungen Anderer Spreu von Weizen zu sondern, wahr und treu, ohne hausbacken zu sein und trocken, bleibt er frei von angekränkelter Sentimentalität und wirkt mit der Poesie der Natürlichkeit, welche in dem Stoffe selbst liegt. Seine Schilderungen fliessen leicht dahin, eigenthümlich anregend durch ihre Unmittelbarkeit und die völlige Hingabe an die Sache. An alle diese Vorzüge werden wir erinnert, wenn wir die zweite, Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen Rudolf gewidmete Auflage durchsehen. Wir begrüssen sie wie einen alten, trauten Bekannten; allein dieser steht kräftiger vor uns, gereift in den während seines Lebenslaufes gesammelten Erfahrungen, gestählt nach innen, glänzender nach aussen. Das Werk ist eben um dreizehn Jahre jünger, und das bedeutet bei der Rührigkeit, welche auf naturwissenschaftlichem Gebiete immer mehr Platz griff, sehr viel. Die zahlreichen Forschungsreisen, das sich namentlich in Deutschland lebhaft entwickelnde Thiergartenwesen — der Verfasser leitete selbst durch lange Jahre den Thiergarten in Hamburg und das Aquarium in Berlin — waren auf Inhalt und Gehalt des Werkes von grossem Einflusse. Aeltere Beobachtungen fanden ihre Berichtigung oder Ergänzung, zahlreiche neue traten hinzu, so dass der Umfang des bis jetzt vorliegenden ersten Bandes im Vergleiche mit der ersten Auflage um 210 Seiten anwuchs. Zudem wurden überall die Fortschritte der Wissenschaft in Hinsicht auf den allgemeinen Bau und die systematische Stellung der Thiere berücksichtigt. Nicht genug rühmend können die Illustrationen hervorgehoben werden. Als die erste Auflage erschien, wurden die Abbildungen als mustergiltig hingestellt; vergleicht man aber jene mit den gegenwärtigen, so muss man über den ungeheuren Fortschritt nicht nur in der Herstellung der Originale, sondern auch der technischen Ausführung der Holzschnitte staunen. Die von Seiten des Bibliographischen Institutes in dieser Hinsicht nothwendig gebrachten Opfer verdienen die vollste Anerkennung. Es berührt sehr angenehm, welch' hervorragender Platz sowohl von Seite des Verfassers als des Verlegers der Person der beteiligten Künstler, in erster Linie dem trefflichen Gustav Mützel in Berlin eingeräumt wird, und es muss als ein sehr glücklicher Gedanke bezeichnet werden, dass uns dieser selbst einen kurzen Abriss seiner Thätigkeit vorlegt. Wir erhalten dadurch einen Einblick in die namenlose Mühe, lebende Thiere der verschiedensten Gruppen aufzunehmen und ihre Charakteristik festzuhalten; denn zu Museumspräparaten oder Copien wurde nur im Falle der äussersten Noth gegriffen. Drei Jahre Arbeit waren den Säugethieren gewidmet. Herr Gustav Mützel hat das Verdienst in einer grossen Reihe von Abbildungen Porträts nach dem Leben durchgeführt, das Individuum und nicht die Species wiedergegeben zu haben.

Zahlreiche Thierbilder erscheinen in dieser Auflage zum ersten Male, ein grosser Theil der älteren wurde durch neu hergestellte ersetzt, nur wenige wurden unverändert beibehalten, so dass Text und Illustrationen den Ausspruch rechtfertigen: Ein neues Buch unter altem Titel. War bislang nur von der Bedeutung des Illustrirten Thierlebens als naturwissenschaftliches Bildungsmittel im Allgemeinen die Rede, so geschah dies sicherlich nicht deswegen, weil wir über den rein wissenschaftlichen Werth der Arbeit auch nur einen Augenblick im Unklaren gewesen. Der Verfasser hebt zwar selbst in seiner Vorrede ohne Hehl hervor, dass er sein Buch nicht für streng wissenschaftliche Kreise geschrieben, er musste eben bei der Natur des ganzen Unternehmens jene Elemente ins Auge fassen, welche das Buch lieben und tragen sollten, die ungeheure Majorität der Gebildeten einer kleinen Minorität von Berufsgenossen gegenüber; trotzdem ist seine Behauptung, die Männer der strengen Wissenschaft würden auch in dem „volkstümlichen“ Buche manches Beachtenswerthe finden, viel zu bescheiden. Diejenigen allerdings, welche unter Zoologie nur die Entwicklungsgeschichte und Anatomie der Thiere einerseits oder die Systematik anderseits verstehen, werden in dem „Thierleben“ nichts Homogenes erblicken; die Kunde der Lebensäusserung der Thiere ist jedoch eine Wissenschaft, der sicherlich die gleiche Berechtigung einzuräumen ist, als irgend einem anderen Zweige der von der Mode beherrschten Zoologie. Nur sie allein macht eine andere Zweigwissenschaft möglich: Die Thierpsychologie. Für die erstere ist das Brehm'sche auch gegenwärtig der vollständigste Repräsentant, für die zweite die reichste Fundgrube. In der That fand auch bereits die erste Auflage in allen jenen Schriften, welche sich mit der vergleichenden Psychologie des Menschen und der Thiere abgeben, die ausgedehnteste Verwerthung. Wir hegen die feste Ueberzeugung, dass auch diese zweite Auflage nicht allein die von dem Verfasser gegebene Bestimmung, „nach wie vor sich in den gebildeten Familien einzubürgern und zu einem Hausschatze im besten Sinne des Wortes zu werden“, erreichen, sondern dem grossen Ganzen der Wissenschaft gleichen Vorschub leisten werde wie die erste.

Wien, im December 1876.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Marenzeller Emil Edler von

Artikel/Article: [Ein Wort zur 2. Auflage von Dr. A. Brehm's Thierleben. 773-775](#)